

## 3.2 WÄHRUNG

### ZUSATZAUFGABE 3 FÜR DIE OBERSTUFE

#### Infotext



#### Die europäische Währungsunion

Eine Währungsunion ist der freiwillige Zusammenschluss mehrerer Staaten mit dem Ziel, ihre unterschiedlichen Währungen gemeinsam abzuschaffen und einen gemeinsamen Währungsraum zu bilden. In der EU begann die Währungsunion nach einer langen Vorbereitung mit der Umstellung der nationalen Währungen auf den Euro am 1. Januar 1999. Als Bargeld kam der Euro am 1. Januar 2002 in Umlauf.

Nicht alle Mitgliedstaaten der EU gehören der Währungsunion an. Grund dafür sind strenge Kriterien, die über die Qualifikation eines Landes zur Eurozone entscheiden. Man nennt sie Konvergenzkriterien.

Nach diesen Kriterien müssen in einem Land, das der Eurozone beitreten will

- relative Preisstabilität herrschen,
- die Zinsen stabil sein,
- die Staatsverschuldung innerhalb bestimmter Grenzen liegen,
- der Wechselkurs der Währung gegenüber anderen EU-Währungen über einen Beobachtungsraum von zwei Jahren stabil geblieben sein.

In den osteuropäischen Mitgliedsstaaten gilt der Beitritt zur Eurozone als attraktives Ziel. In Großbritannien, Dänemark und Schweden sieht es anders aus: Hier spricht sich in Umfragen die Mehrheit der Bevölkerung gegen den Euro aus.

Eurostaaten müssen strikte Haushaltsdisziplin wahren. Regierungen müssen eine übermäßige Neuverschuldung vermeiden. Die Grenze liegt bei 3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Hält ein Staat den Stabilitätspakt nicht ein, so droht ihm zunächst eine Verwarnung durch einen „blauen Brief“, dann eine Geldstrafe.<sup>1</sup>

#### Arbeitsauftrag



1. Erklären Sie den Begriff Währungsunion!
2. Erklären Sie, warum nicht alle EU-Mitglieder Mitglieder der Währungsunion sind!

<sup>1</sup> Verändert nach Mattes, Wolfgang u. a., Politik erleben. Braunschweig 2008, S. 302.